

Österreichische Energieagentur

Energiepreise für private Haushalte – Jahresrückblick 2012

Im Jahr 2012 zeigen sich die Energiepreise volatiler als im Jahr davor, jedoch auf höherem Niveau.

Im Jahresdurchschnitt 2012 legte der von der Österreichischen Energieagentur berechnete Energiepreisindex (EPI) im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2011 um 5,5 % zu.

Abbildung 1 veranschaulicht die Entwicklung des Energiepreisindex im Jahr 2012. Insgesamt lag der EPI im Dezember 2012 mit 1,2 % geringfügig über dem Niveau vom Jänner 2012. Seinen höchsten Wert erreichte der EPI im September 2012 mit 120,2. Im Jahresdurchschnitt 2012 erhöhte sich der EPI um 5,5 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2011. Zum Vergleich: Der Verbraucherpreisindex (VPI) stieg im Jahresdurchschnitt 2012 um 2,5 % gegenüber 2011. Bereinigt man den VPI um die energierelevanten Positionen, würde der VPI im Jahresdurchschnitt um 2,1 % ansteigen.

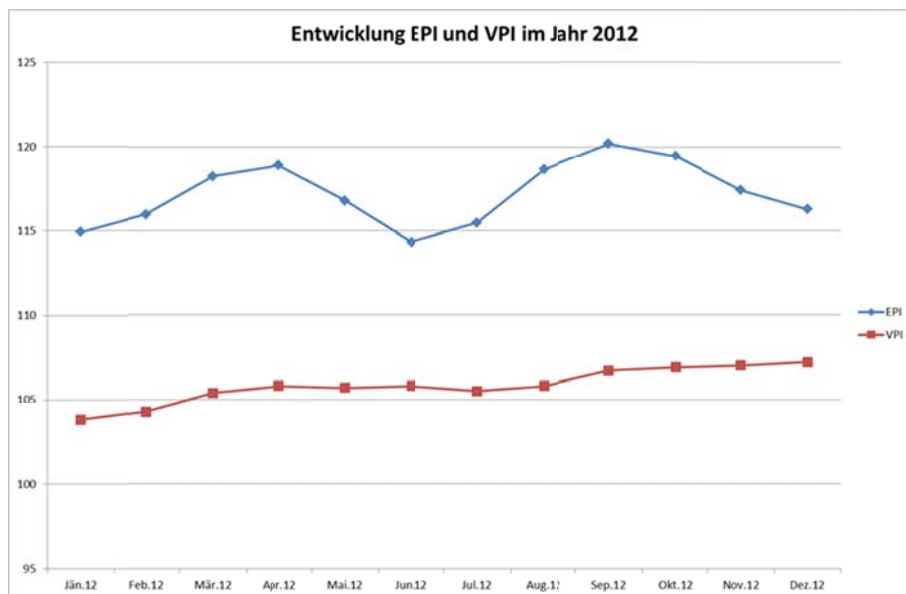


Abbildung 1: Entwicklung von EPI und VPI im Jahr 2012, Quelle: Österreichische Energieagentur auf Basis Statistik Austria

Der EPI spiegelt die Schwankungen vor allem bei Heizöl, Superbenzin und Diesel wider. Den größten Beitrag zum Anstieg des EPI lieferte dabei Heizöl mit einem Plus von 8,4 %. Die Preise für Treibstoffe (Diesel und Eurosuper) stiegen im Jahresdurchschnitt um 6,1 % bzw. 6,7 %.

Rohölpreis zeigt im Jahr 2012 Volatilität

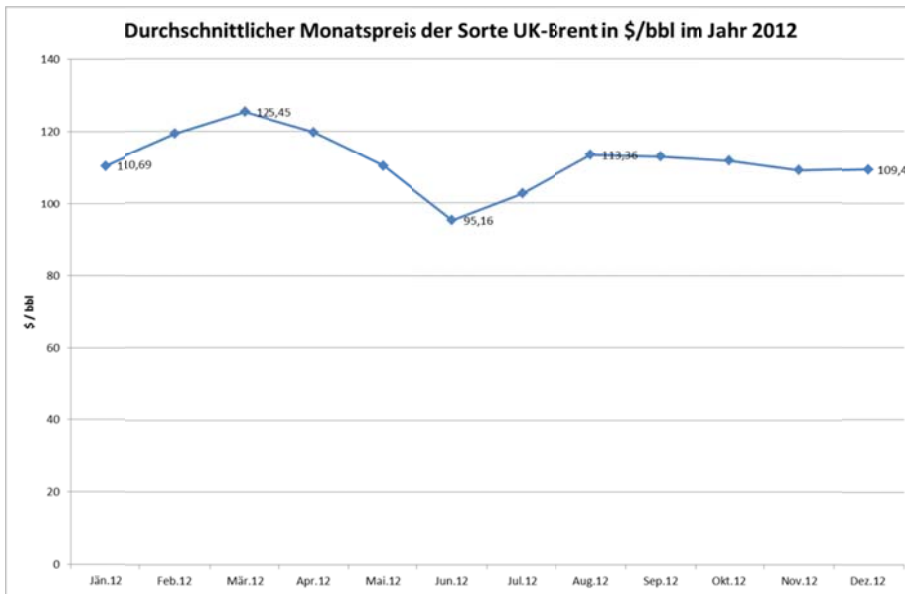


Abbildung 2: Durchschnittlicher Monatspreis der Sorte UK Brent in \$/bbl im Jahr 2012, Quelle: Österreichische Energieagentur auf Basis Mineralölwirtschaftsverband Deutschland

Der Rohölpreis, der zu Jahresanfang 2012 bei 110,7 \$/Barrel lag, stieg im 1. Quartal auf 125,5 \$/bbl und ging bis Juni 2012 stark zurück auf 95,2 \$/bbl. Danach folgte eine steigende Entwicklung bis August. Bis zum Jahresende verzeichnete der Rohölpreis im Monatsdurchschnitt eine ziemlich stabile, leicht rückläufige Tendenz. Im Dezember 2012 entsprach das Preisniveau mit 109,5 \$/bbl in etwa wieder dem zu Jahresbeginn.

Die mehrjährige Entwicklung zeigt nach dem enormen Preisabfall im zweiten Halbjahr 2008 auf zuletzt 40,35 \$/bbl insgesamt einen steigenden Trend.

Der Rohölpreis lag im März 2012 um rund 13 % über jenem, der zum Jahreswechsel galt. Zum Vergleich: 2008 erreichte der Rohölpreis mit 133,2 \$/Barrel seinen Höchststand und lag damit um 22 % über dem Preis im Dezember 2012.

Heizöl verzeichnete im Jahresvergleich den stärksten Preisanstieg

Die Wachstumsrate der Monatsdurchschnittswerte über das Jahr 2012 für Heizöl betrug 8,4 % und lag damit über den Wachstumsraten der anderen Energieträger, die im EPI aufscheinen. Im Vergleich dazu betrug die entsprechende Wachstumsrate für den Preisindex von Heizöl 2011 im Jahresdurchschnitt 21,4 %.

Die Wachstumsraten der Monatsdurchschnittswerte über das Jahr 2012 für Diesel und Eurosuper betrugen 6,1 % bzw. 6,7 %. Im Vergleich dazu stiegen die entsprechenden Indizes für Diesel im Jahresdurchschnitt 2011 um 20,4 % und für Eurosuper um 14,3 %.

Der Brennholzpreis erhöhte sich 2012 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2011 um 1,5 %. Der Preis für Holzbriketts gab geringfügig um 0,4 % nach. Die Preise für Holzpellets stiegen um knapp 1 %.

Die Wachstumsrate der Jahresdurchschnittswerte für Fernwärme betrug 8,3 %.

Gas verteuerte sich im Jahr 2012 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2011 um 5,0 %. Der Strompreis änderte sich mit 0,9 % nur geringfügig gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2011.

	Strom	Gas	Heizöl	Brennholz	Holz briketts	Holz pellets	Fernwärme	Euro super	Diesel
Änderung Dez gegenüber Jan 2012	2,1%	0,3%	-1,0%	1,3%	-1,4%	8,5%	6,9%	1,1%	0,6%

Tabelle 1: Änderungsraten ausgewählter Energieträger von Jänner bis Dezember 2012, Quelle: Österreichische Energieagentur auf Basis Statistik Austria

Eine Analyse der monatlichen Entwicklung der Preisindizes (vgl. Tabelle 1) zeigt für Heizöl, dass dieser Index nach temporären Höchstwerten im März und im September 2012 im Dezember auf einen Wert zurückging, der um 1,0 % unter dem Wert vom Jänner 2012 lag.

Der Index für Diesel lag im Dezember 2012 um 0,6 % über jenem vom Jänner 2012, der Index für Superbenzin zeigte im Dezember einen um 1,1 % höheren Wert als im Jänner 2012.

Der Preis für leitungsgebundene Energieträger lag im Dezember 2012 um 2,3 % über dem Wert vom Jänner 2012. Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2012 legte der Preis für Fernwärme um 6,9 % zu. Im Dezember 2012 zahlte man für Gas einen um 0,3 % höheren Preis als noch zu Jahresanfang, der Strompreis lag im Dezember um 2,1 % über jenem vom Jänner 2012.

Die absoluten Ausgaben der österreichischen Haushalte für Energie

Laut Berechnungen der Österreichischen Energieagentur (auf Basis der Konsumerhebung der Statistik Austria) betragen die Ausgaben der österreichischen Haushalte für Energie im Jahr 2012 aufgrund der Preis- und Mengenentwicklungen mehr als 12,7 Mrd. Euro. Dies bedeutet durchschnittliche monatliche Ausgaben für Energie von 288 Euro pro Haushalt im Jahr 2012. Mehr als 50 % davon wurden für Verkehr (Benzin und Dieseltreibstoff) ausgegeben. Rund 26 % der energetischen Haushaltsausgaben entfielen auf Raumwärme und Warmwasser und 22 % auf Strom. Die Ausgaben der Haushalte für Energie blieben im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr 2011 nahezu unverändert.

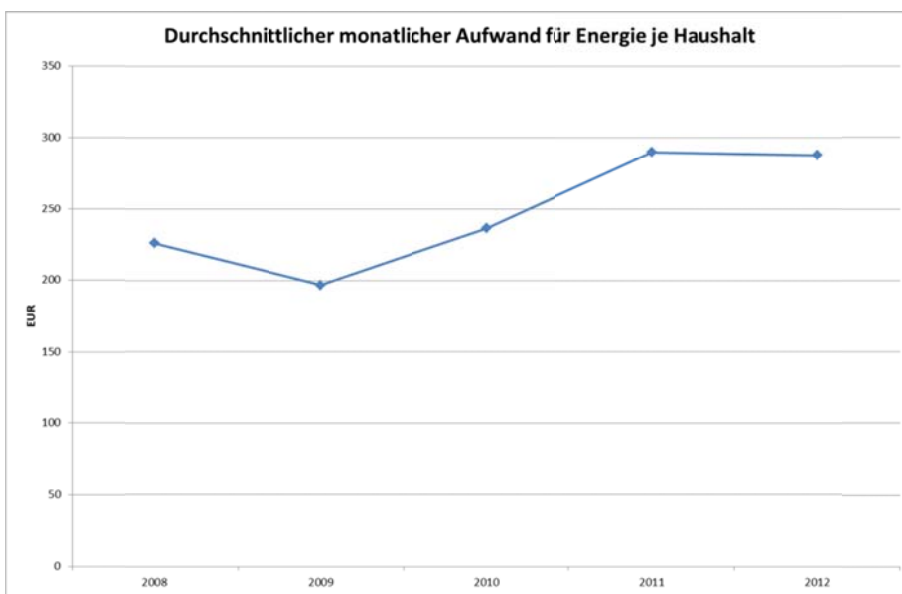


Abbildung 3: Durchschnittlicher monatlicher Aufwand je Haushalt, Quelle: Berechnungen der Österreichischen Energieagentur

Im Zeitraum 2009 – 2012 stiegen die Haushaltsausgaben für Energie um 46 %, der größte Anstieg erfolgte in den Jahren 2010 und 2011.

Der Hauptanteil dieses Anstiegs ist auf die Preissteigerungen bei den Treibstoffen Diesel und Eurosuper zurückzuführen. Der Verbrauch von Eurosuper war im betrachteten Zeitraum rückläufig, die Steigerung der Ausgaben je Haushalt für Eurosuper ist daher allein auf Preissteigerungen zurückzuführen. Der Verbrauch von Diesel zeigt im Zeitraum 2009 – 2012 einen Anstieg. Die steigenden Kosten je Haushalt für Diesel sind daher den gleichzeitigen Verbrauchs- und Preisanstiegen geschuldet.